

Weiter hinter Gittern

Mißbrauchsprozeß: Richter unterstreichen Verdacht

Bre. MAINZ (Eig. Bericht) — Die vier in Untersuchungshaft sitzenden Angeklagten des Kindesmißbrauchsprozesses „Worms drei“, drei Männer und eine Frau, kommen nicht auf freien Fuß. Das Mainzer Landgericht lehnte gestern Freilassungsanträge der Verteidiger ab. Die fünfte Angeklagte ist nicht in Haft.

Gegen die Angeklagten bestehe weiterhin dringender Tatverdacht, so das Gericht. Dieser Verdacht sei durch die bisherigen Zeugenaussagen nicht entkräftet worden. Die Richter wiesen vor allem auf die medizinischen Gutachter hin. Nach deren Aussage steht fest, daß Kinder mißbraucht wurden. (Die Frage, wer Täter ist und wer nicht, ist damit allerdings nicht geklärt.)

Im Falle ihrer Verurteilung müßten die Angeklagten mit hohen Strafen rechnen. Deshalb bestehe Fluchtgefahr, so die Strafkammer.

Es sei „noch verhältnismäßig“, die bereits 19 Monate andauernde Untersuchungshaft aufrecht zu erhalten. „Zu gegebener Zeit“ will das Gericht die Haftfrage aber erneut prüfen. Zum Fall eines 72jährigen Angeklagten erklärte das Gericht, man verkenne die auf hohem Alter

beruhende Haftempfindlichkeit nicht. Tatverdacht und Fluchtgefahr wogen aber schwerer. Die Verteidiger hatten argumentiert, der dringende Tatverdacht sei nicht bestätigt. Das Gericht sah dies anders; dies legt die Vermutung nahe, daß kindliche Zeugen in nicht-öffentlicher Sitzung Angeklagte belasteten.

Im Parallelverfahren „Worms eins“ gegen sechs Angeklagte mußten Verteidiger unterdessen eine deutliche Schlappe hinnehmen. Sie hatten die 3. Große Strafkammer mit der Begründung abgelehnt, die Richter seien vermutlich befangen und nicht mehr an der Erforschung der Wahrheit interessiert. Daß diese Sichtweise falsch sei, liege „offenkundig auf der Hand“, urteilte eine andere Kammer. Deshalb liege die Annahme „recht nahe“, daß die Verteidiger, „die als juristisch beschlagene Personen ernst genommen werden wollen“, mit ihrem Befangenheitsantrag lediglich den Prozeß verschleppen wollten.

Nicht entschieden war bis gestern ein zweiter Befangenheitsantrag bei „Worms eins“. Er wendet sich gegen einen einzelnen Richter, der sich unbeherrscht geäußert hatte.

WZ
07.07.95